

Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen.

Von Franz Heikertinger in Wien.

(Fortsetzung.)

6. *Longitarsus distinguendus* Rye. (Ent. Month. Mag. IX, p. 159, 1872—1873.)

Ist identisch mit *Longit. nigrofasciatus* Goeze (*lateralis* Illig.), zu dessen Formen *patruelis* All. und *domesticus* Weise er zu stellen ist. *Longit. nigrofasciatus* variiert wie kaum ein zweiter *Longitarsus* hinsichtlich Größe, Punktierung, Färbung und Ausbildung der Hautflügel, welche letztere in der stärkeren oder schwächeren Entwicklung der Schulterbeule zum Ausdrucke kommt.

Die Form *distinguendus* Rye ist klein, auf dem glänzenden Halsschilde ziemlich groß, aber sehr seicht und zuweilen fast verloschen punktiert, mit länglichen Flügeldecken, die eine sehr schwache Schulterbeule zeigen. Die Färbung ist meist hell, Kopf, Naht und Hinterschenkel nur gelbbraun bis dunkelbraun. Im übrigen variiert die Form wohl in England ebenso wie auf dem Kontinent (vgl. die Beschreibung der *Thyamis patruelis* All. in Abeille III, p. 399, sep. 231) und es wäre vergebliche Mühe, die ineinanderfließenden Bilder in feste Bezeichnungen, wie *distinguendus*, *patruelis* oder *domesticus* bannen zu wollen.

Die Identitätsfeststellung erfolgte nach zwei aus der Gegend des Originalfundortes stammenden Exemplaren des *Longit. distinguendus*, die mir Herr W. E. Sharp (South-Norwood, Surrey, England) zur Ansicht einsandte und die einerseits vollkommen auf Ryes Beschreibung stimmen, andererseits mit einzelnen *nigrofasciatus*-Stücken meiner Sammlung unbedingt art- und formidentisch sind.

7. *Anthobiodes Simonii* Weise. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1887, p. 402.)

Ist identisch mit *Thyamis angusta* All. (Abeille XIV., p. 24; 1876).

Das Tier ist in seiner Eigenart so charakteristisch, daß ein Irrtum ausgeschlossen erscheint. Durch die auffällig lange, schmale, flache Gestalt, den sonderbaren, gerundeten Kopf ohne Seitenrinnen und ohne Stirnlinien, nur mit einem Längsrübchen in der Stirnmitte, den schmalen Halsschild, der kaum breiter ist als der Kopf in den Augen und einen verloschenen Quereindruck nahe der Basis besitzt, die schmalen Decken mit eckigen Schultern — zwischen diesen und dem Schildchen mit einem flachen Buckel, hinter den Schultern seitlich fast etwas eingebuchtet, im übrigen parallelseitig und mit eigentümlichen Streifen versehen — von allen bisher bekannten paläarktischen Arten der Gattung *Longitarsus* augenfällig verschieden.

Die Beschreibung der *Th. angusta* All., die vereinzelt publiziert wurde, war H. Weise entgangen; späterhin hat er, unabhängig von meiner nach den Beschreibungen erfolgten Identifizierung, die artliche Übereinstimmung beider in seiner Sammlung festgestellt. Ich besitze durch seine Güte eine Type dieses Tieres.

Thyamis angusta All. ist beschrieben vom Carmel, *Anthobiodes Simonii* Wse. von Haifa in Syrien, zwei Ortsangaben, die miteinander so ziemlich identisch sind.

Anthobiodes Wse. wird wohl — wenn sie als selbständige Gattung neben *Longitarsus* vielleicht nicht zu halten sein sollte — als interessantes Subgenus der letzteren Gattung zu führen sein.

8. *Longitarsus australis* Rey 1874.

(*Long. gracilicornis* Rey, *Long. caninae* Buys.).

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Robert, Lyon, dem die am Museum in Lyon befindliche Coll. Rey zugänglich ist, bot sich mir Gelegenheit, einige Arten Reys sicherzustellen, die bislang ungedeutet waren. Die Beschreibungen Rey's zeichnen sich im allgemeinen durch große Weitschweifigkeit aus, die sich aber zumeist in völlig belanglosen allgemeinen Merkmalen ergeht und eine präzise differenzierende Charakteristik in den meisten Fällen vermissen läßt. Aus diesem Grunde wußten auch die späteren Autoren, beispielsweise Weise, mit den Reyschen Arten nichts Rechtes zu beginnen; ein Zustand der Unsicherheit, der nur durch Untersuchung der Typen Rey's zu beheben war, für welche ich Herrn Dr. Robert auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Es handelt sich um die folgenden Reyschen Arten:

Thyamis australis, gracilicornis, livens (lividus Fauv.), *obsoleta, funerea, scutellaris, paleacea* und *sternalis*.

Für die Richtigkeit ihrer Deutung übernehme ich die Verantwortung.

Ich beginne mit der Feststellung, daß die drei nachbenannten Arten bedingungslos miteinander identisch sind: *Long. australis* Rey 1874 = *Long. gracilicornis* Rey 1874 = *Long. caninae* Buys. 1907.

Erstgenannte Art wurde von Rey als *Thyamis* in den Ann. Soc. Linn. Lyon XX., Année 1873, p. 227—229 (1874)¹⁾ beschrieben. An gleichem Orte wurde auf p. 238—239 die *Thyamis gracilicornis* beschrieben. Die Beschreibung der *australis* ist jedoch vollständiger (speziell hinsichtlich der wichtigen sekundären Sexualcharaktere), sie bezieht sich außerdem auf völlig normale Stücke und steht überdies

¹⁾ J. Weise (Erichson Naturg. Ins. Deutschl. VI., p. 1024; und Catalogus Col. Europ., v. Heyden, Reitter et Weise, ed. 2., 1906) zitiert „Opusc. 1875. 23.“ Die Erstbeschreibung der Art erfolgte jedoch an der oben genannten Stelle.

an erster Stelle, so daß das Tier den gültigen Namen *australis* zu führen hat.

Die gleiche Art wurde von H. du Buysson, dem die Rey'schen Arten in natura unbekannt geblieben waren, unter dem Namen *Thyamis caninae* neu beschrieben (Miscellanea entomologica XV, Nr. 5—8, p. 1; und l. c. Nr. 10—11, 1908; Sep. p. 20—22).

Ich will im Folgenden eine vergleichende Beschreibung der Art die mit *Long. Foudrasi* Weise (*pallens* Foudr. nec Steph.) nahe verwandt, aber sicher davon verschieden ist, geben. Als nächster Artikel sei eine Differenzialbeschreibung der letzteren Art angefügt.

Long. australis Rey. — Einem kleinen *Long. tabidus* Fab. (*verbasci* P.) ähnlich, etwas schlanker; durchschnittlich aber plumper gebaut als *Long. Foudrasi* Wse. Stirnhöcker meist etwas deutlicher als bei *Foudrasi*; der scharfe Stirnkiel geht meist hoch bis an die Höcker hinauf und ist an seinem oberen Ende meist durch deutliche, feine Furchen von diesen abgesetzt. Der Halsschild ist $1\frac{3}{4}$ bis doppelt so breit als lang; er ist (bei senkrechter Aufsicht) an der scharf eckig vorspringenden Borstenpore ungefähr ebenso breit oder ganz unmerkbar schmaler als an den Hinterwinkeln (guter habitueller Unterschied von *Long. tabidus*, bei dem der Halsschild nach hinten deutlich breiter wird). Die Flügeldecken sind nicht ganz so stark gewölbt wie bei *tabidus*, aber etwas gerundeter und gewölbter als bei *Foudrasi*; ihre Punktierung ist mäßig fein, seicht, mäßig gedrängt, nahe der Basis etwas gereiht; sie ist eher gröber als bei *tabidus*, der aber viel gedrängter und ganz verworren punktiert ist; sie ist viel gröber als die Punktierung bei *Foudrasi*. Die Hinterschenkel sind roströtlich, die äußerste Gelenkskante bei der Schieneneinlenkung deutlich schmal angedunkelt („... les cuisses postérieures ferrugineuses et leur genou noir...“ — Rey).

Rey vergleicht seinen *L. australis* nur mit *Th. femoralis* Foudr. (*L. exoletus* L.) und *Th. rufula* Foudr. (*L. exoletus* var.), weshalb ihn keiner der späteren Autoren auf die *tabidus*-Gruppe bezog. Weise (Erichson Naturg. Ins. Deutschl. VI., p. 1024) sagt in seiner Tabelle bei *L. pellucidus* Foudr.: „Dieser Art scheint sehr nahe zu stehen *L. australis* Rey, Opusc. 1875. 23.“ Auch H. du Buysson, der *Th. caninae* beschrieb, führt in seiner Arbeit (Misc. entom. XV, Nr. 10—11, Sep. p. 31) den ihm unbekanntem *L. australis* zwischen *L. pellucidus* Foudr. und *succineus* Foudr. auf.

Seine *Th. gracilicornis* vergleicht Rey allerdings mit einem Tiere der *tabidus*-Gruppe, nämlich mit *pallens* Foudr. (*Foudrasi* Wse.), aber auch mit *Th. alba* All. — *L. gracilicornis* wird von Weise und von Du Buysson als ihnen unbekannt in der *tabidus*-Gruppe geführt. Letzterer bemerkt zu ihm: „Je ne connais pas cette espèce, mais je ne crois pas que ce soit celle que je viens de décrire sous le nom de *caninae*.“

Das Tier ist aber nach authentischem Vergleiche doch nichts anderes als ein blasser *Long. australis* Rey, in keiner Hinsicht — auch in der Ausbildung der Hautflügel nicht — von diesem verschieden.

Das sicherste Unterscheidungsmerkmal des *Long. australis* von dem nahe verwandten *Long. Foudrasi* Weise (*pallens* Foudr. nec. Steph.) liegt aber in der Bildung der sekundären maskulinen Sexualcharaktere.

♂. Erstes Vordertarsenglied beträchtlich erweitert, ungefähr lang herzförmig, doppelt so lang als breit. Letztes freiliegendes Abdominalsternit in der Mitte des Hinterrandes stumpfwinkelig ausgeschnitten; dieser Ausschnitt mit feinem aufgebogenem Randsaum, der sich vom Scheitel des Ausschnittes als feine, erhabene, meist etwas dunkler gefärbte Längsmittellinie bis fast zur Basis dieses Sternites zieht. Die Seiten des Sternites sind gleichmäßig gewölbt und zeigen keine Seitenbeulen. — „♂ Abdomen . . . à cinquième arceau angulairement échancré au devant de l'hémicycle du pygidium, avec le sommet de l'angle prolongé en une fine carène jusqu'au milieu du dit arceau.“ Rey (*Th. australis*). — Von *Long. caninae* liegt mir eine Anzahl von Herrn Du Buysson selbst übersandter Typen vor, an denen ich die völlige Uebereinstimmung mit den Angaben Rey's feststellen konnte. In Du Buyssons Arbeit (l. c. p. 21. sep.) finden sich die Abbildungen der ♂ Endsternite von *L. caninae* Buys. und *Foudrasi* Wse.

Penis mäßig breit (beträchtlich breiter als bei *L. Foudrasi*), ziemlich parallelseitig, etwas hinter (apikalwärts) der Mitte schwach verengt und gegen das Ende zu wieder erweitert; an der Spitze fast halbkreisförmig abgerundet, mit einer vorgezogenen, geschweiften Mittelspitze. Penisunterseite von einer breiten Rinne eingenommen, die sich in der Basalhälfte etwas verflacht und hier zuweilen noch einen niedrigen Mittelkiel trägt. Diese Unterseitenrinne geht als flachlöffelförmige Aushöhlung bis zum äußersten Penisspitzchen. Von der Seite gesehen ist der Penis im ersten Drittel gebogen, in den letzten zwei Dritteln gerade, das Endspitzchen kürzer als bei *Foudrasi* und schwächer gebogen. (Weder Rey noch Du Buysson beschreiben den Penis.) Obige Beschreibung ist von mir nach Du Buyssonschen Typen des *L. caninae* angefertigt.

Rey beschreibt die *Th. australis* ohne Standpflanzenangabe von Languedoc und der Dauphiné; die *Th. gracilicornis* ohne Standpflanzenangabe von Sizilien und der Provence.

H. du Buysson sagt von *Th. caninae*: „L'éclosion de cette espèce a lieu dans les premiers jours du mois d'août et je ne l'ai encore rencontrée que sur les pieds de *Scrophularia canina*. Elle abonde sur les bords de l'Allier, à Chazeuil, rive gauche, où je l'ai récoltée en très grand nombre. M. Sainte-Claire Deville l'a prise

aussi en août dernier au Bec-d'Allier sur la même plante." (l. c. p. 21, sep.)

Da *Long. Foudrasi* Wse. (*pallens* Foudr. nec Steph.) von neueren Autoren bis jetzt mit Sicherheit nur von *Verbascum* gemeldet wird (siehe nächsten Artikel), so nimmt Du Buysson an, daß Foudras seine *Th. pallens* wenigstens hinsichtlich der Standpflanzenangabe wahrscheinlich mit der bis jetzt nur auf *Scrophularia* beobachteten *Th. caninae* vermenget habe.

Es wäre dann wahrscheinlich, daß auch die von E. Perris (Résult. de quelques promen. entom., Ann. Soc. Ent. Fr. 1873, p. 86) neben *Cionus Schönherrri* auf *Scrophularia canina* beobachteten Histeriden nicht auf „*Thyamis pallens*“, sondern auf *L. australis* zu beziehen sind.

Mir ist *Long. australis* nur aus Frankreich bekannt geworden, und zwar von:

Chazeuil, 13. August 1907,	} leg. H. du Buysson, im Dep. Allier.
Broût-Vernet, 11. August 1907.	
Varenes sur Allier, 3. August 1907.	

Fortsetzung folgt.

Die Histeriden aus H. Sauters Formosaausbeute.

Von H. Bickhardt in Cassel.

(11. Beitrag zur Kenntnis der Histeriden.)

Mit einer Figur.

Ueber die Histeriden von Formosa ist noch wenig bekannt. Die hier aufgeführten Arten stehen in der Mehrzahl der Fauna des indomalaiischen Archipels näher, als der von Japan. Die bereits bekannten Arten sind weit verbreitet.

Genus *Hololepta* Payk.

1. *H. indica* Er. Sehr weit verbreitete Art, die sowohl in Indien und auf den großen Inseln des malaiischen Archipels, als auch in Neu-Guinea vorkommt. H. Sauter fand mehrere Stücke in Fuhosho und Taihorinsho, August und September 1909.

Genus *Platysoma* Leach.

Subgen. *Apobletes* Mars.

Wie schon J. Schmidt und G. Lewis mehrfach betont haben, ist die bisherige Gattung *Apobletes* nicht aufrecht zu erhalten. Abgesehen davon, daß eine Reihe von Arten vorhanden ist, bei denen die Autoren selbst unbestimmt ließen, ob sie der einen oder anderen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen. 118-122](#)